



Kita . Wilde Wiese



Pädagogische Konzeption

Stand April 2026

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	2
II. Ausgangssituation	3
1. Gesetzliche Grundlagen	3
2. Entwicklungsgeschichte der Kita Wilde Wiese.....	3
3. Raumangebot	3
4. Sozialraum	4
III. Struktur und Organisation	5
1. Organigramm.....	5
2. Die Elternversammlung.....	6
3. Der Aufsichtsrat und hauptamtliche Vorstand/Geschäftsführung.....	7
4. Der Kita-Rat	7
5. Aufnahmekriterien.....	7
6. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	8
IV. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	8
1. Annahme und Wertschätzung.....	8
2. Ganzheitliches Menschenbild – Ganzheitliches Lernen	8
3. Eingewöhnung	8
4. Exemplarischer Tagesablauf	9
5. Bedarfsgerechte Öffnungszeit	10
6. Übergang Kita – Schule	10
7. Inklusion.....	11
8. Pflegesituation der U3 Kinder	11
9. Ruhezeit.....	12
10. Bildungsgrundsätze	13
10.1 Bewegung.....	13
10.2 Körper, Gesundheit und Ernährung	14
10.3 Sprache und Kommunikation.....	14
10.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung	15
10.5 Musisch-ästhetische Bildung	15
10.6 Religion und Ethik.....	16
10.7 Ökologische Bildung	16
10.8 Medien	17
10.9 Mathematische Bildung	17
10.10 Naturwissenschaftlich-technische Bildung	17
11. Inklusionspädagogisches Konzept	19
11.1 Vorwort	19
11.2 Kategorien der Inklusion	19
11.3 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	20
11.4 Sprachliche Entwicklungen	20
11.5 Dokumentation.....	21
11.6 Partizipation	21
11.7 Abschließende Bemerkungen.....	22
12. Konzept plusKITA.....	22
13. Die Rechte der Kinder	25

14.	Kinderschutzkonzept.....	26
15.	Präventives Sexualpädagogisches Konzept	27
16.	Elternarbeit.....	27
17.	Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -Sicherung	29
17.1	Erzieher*innen: Kompetenzen und Teamarbeit	29
17.2	Beobachtung und Dokumentation.....	29
17.3	Verfahren und Umsetzung der Beschwerdemöglichkeiten der Erziehungsberechtigten	30
V.	Schlusswort.....	30

I. Vorwort

Die Gruppe Springfrösche wurde im August 2012 als Nebenstelle des Familienzentrums Kita Kunterbunt eröffnet. Zunächst war eine Befristung auf 4-6 Jahre vorgesehen. Seit dem Kitajahr 2014/2015 wird die Gruppe als eigenständige Kita des Trägervereins geführt. Im Jahr 2019 wurde die zweite Gruppe, Grashüpfer, eröffnet. 2021 wurde die dritte Gruppe, Gänseblümchen, in einer Interimslösung am Nordfeld 8 in Freckenhorst eröffnet und die Kita Springfrösche wurde umbenannt in die Kita Wilde Wiese. 2022 wurde die vierte Gruppe, Marienkäfer, in der Interimslösung in Freckenhorst eröffnet.

Die Kita Wilde Wiese ist an zwei Standorten mit jeweils zwei Gruppen vertreten, an der Warendorfer Straße 62 und am Nordfeld 8.

Träger der Kita Wilde Wiese ist der Verein Tageseinrichtungen für Kinder e.V., welcher 1985 gegründet wurde. Unser Ziel war und bleibt es, ein offenes Haus für Kinder und Familien zu sein.

Diese nun vorliegende Überarbeitung der Konzeption enthält die aktuellen Änderungen bis April 2026. Vorstand, Leitung, Aufsichtsrat, Eltern und Team haben gemeinsam dieses Konzept überarbeitet.

II. Ausgangssituation

1. **Gesetzliche Grundlagen**

Gesetze und Verordnungen bestimmen die Rahmenbedingungen unserer Arbeit, wie z.B. Finanzierung und Gruppenstärke. Der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten ist von der Bundesregierung im SGB VIII und vom Land NRW im KiBiz (Kinderbildungsgesetz) sowie weiteren Gesetzen und Verordnungen festgeschrieben. Der besondere Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen für Kinder ist in den Bildungsvereinbarungen NRW festgeschrieben.

Die Auflistung der notwendigen Unterlagen in der Aufsichtsrechtlichen Grundlage werden im laufenden Betrieb vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.



2. **Entwicklungsgeschichte der Kita Wilde Wiese**

1985	Eltern gründen den Verein Tageseinrichtungen für Kinder e.V um in Warendorf eine ganztägige Betreuung von Kindern zwischen 4 Monaten und 14 Jahren einer Kita zu schaffen
1987	Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Januar 1988	Eröffnung der Kita Kunterbunt in Warendorf
August 2012	Eröffnung der Gruppe Springfrösche in Freckenhorst
August 2019	Eröffnung der zweiten Gruppe, Grashüpfer
August 2021	Eröffnung der dritten Gruppe, Gänseblümchen, in der Interimslösung am Nordfeld 8
	Umbenennung der Kita zur Kita Wilde Wiese
August 2022	Eröffnung der vierten Gruppe Marienkäfer in der Interimslösung

3. **Raumangebot**

Das Übergangsbauwerk der Kita Wilde Wiese befindet sich an der Warendorfer Straße 62, in Freckenhorst. Auf 280 qm sind zwei Gruppen untergebracht, die Springfrösche und die Grashüpfer. Die Einrichtung ist unterteilt in zwei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum und einer Hochebene. Waschraum, Schlaf- und Ruheraum sind für

alle nutzbar. Zudem ist die Einrichtung mit einer Küche, einem kleinen Büro und einem behindertengerechten WC ausgestattet. Ein Abstellraum ist ebenfalls vorhanden.

Bei der Gestaltung der Räume sind uns folgende Kriterien wichtig:

- Kindgerechte Ausstattung und Atmosphäre
- Sicherheit
- Platz und viele Möglichkeiten für Bewegung, Kreativität, Rollenspiele und Ruhemöglichkeiten
- Variabilität.

Zu der Einrichtung gehört ein liebevoll gestalteter, asphaltierter Spielbereich, im Hof der Kita. Zudem wird eine, für die Kinder gestaltete, Grünfläche der Kita zur Verfügung gestellt. Diese Grünfläche liegt direkt hinter dem hauseigenen Außenbereich, getrennt durch einen Fußweg und bietet neben einer Rutsche und einem Sandkasten viel Platz zum Toben.

Die neuen Gruppen Gänseblümchen und Marienkäfer sind vorerst als Modulbauweise auf dem Parkplatz des ehemaligen Lehrschwimmbeckens am Nordfeld 8 untergebracht worden. Parallel wird derzeit ein Neubau für alle Gruppen geplant, die Fertigstellung ist für 2026 geplant.

4. Sozialraum

Die Kita Wilde Wiese liegt derzeit mitten im Ortskern von Freckenhorst, umgeben von Wohnhäusern, Mehrfamilienhäusern und einer stark befahrenen Straße. Freckenhorst ist ein Ortsteil von Warendorf mit ca. 7700 Einwohner*innen.

Die Infrastruktur lässt uns fuß nah wichtige Institutionen und Plätze erreichen. Dazu gehört eine Grundschule mit Turnhalle, mehrere Kindertageseinrichtungen, eine Kirche, Altenzentren, ein Wald, die Bücherei, verschiedene Geschäfte, Bäckereien, Spielplätze, Ärzt*innen, Apotheken und Bushaltestellen. Kinderärzt*innen, Fachärzt*innen, Behörden und Schwimmbäder findet man in Warendorf. Die Busverbindung nach Warendorf ist gut (ca. alle 30 min.).

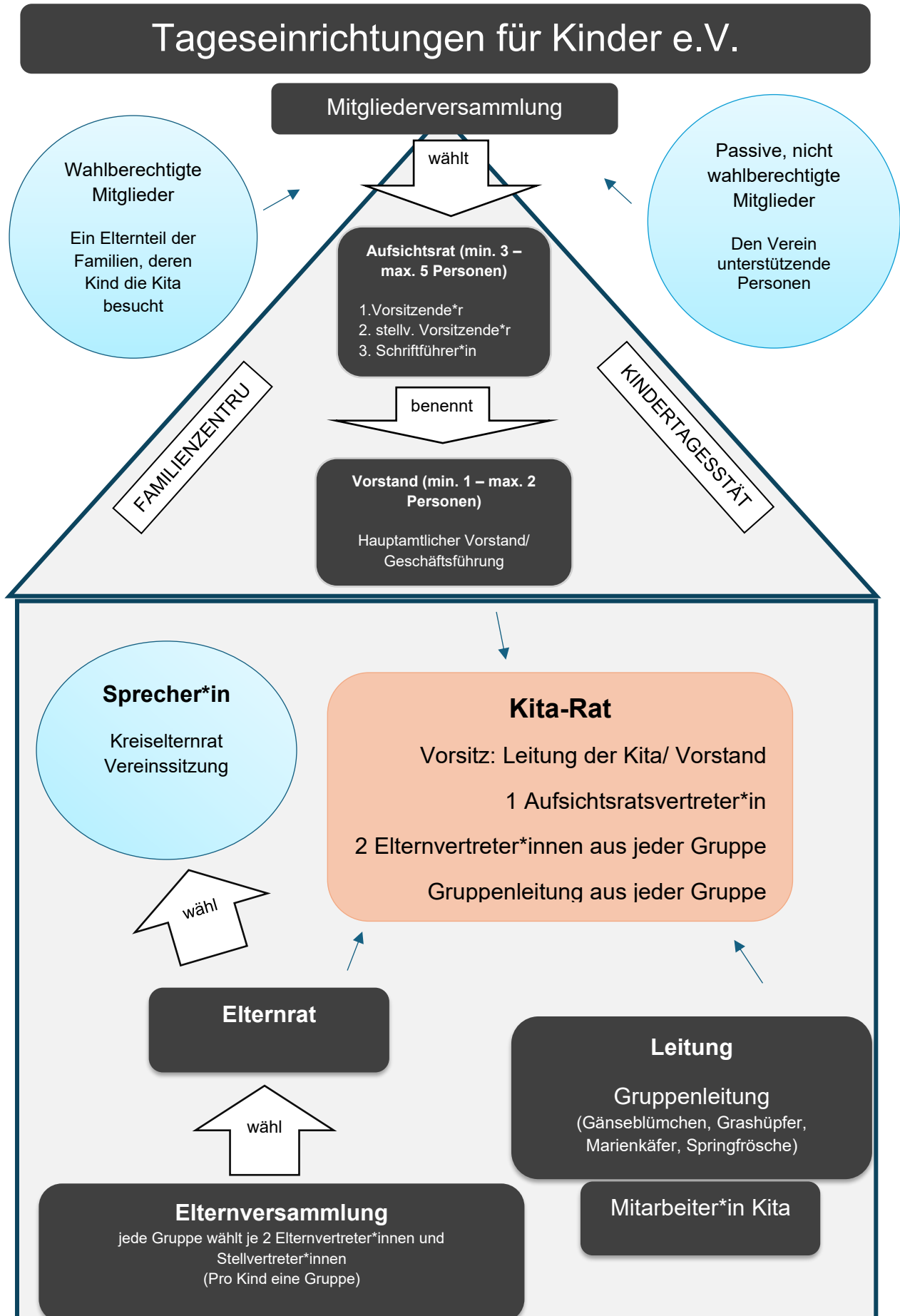
Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich auf ganz Freckenhorst. Die Familienformen sind sehr unterschiedlich. In unserer Einrichtung zählen wir viele Eltern die alleinerziehend sind oder in einer Lebenspartnerschaft leben.

Die von uns betreuten Familien kommen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und gehören verschiedenen Nationen an. Daher sind wir seit August 2020 eine anerkannte plusKita. Das Konzept der plusKita ist der Konzeption angehängt.



III. Struktur und Organisation

1. Organigramm



Die Eltern der in der Kita betreuten Kinder sind Mitglied im Verein Tageseinrichtungen für Kinder e.V. Die Mitgliedschaft verpflichtet sie:

- zur Zahlung des Mindestbeitrags von 20 Euro jährlich
- zur Leistung von mindestens 15 Elternarbeitsstunden im Jahr
- zur aktiven Teilnahme an der Jahreshauptversammlung /Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das wichtigste Entscheidungsgremium des Vereins. Auf der Mitgliederversammlung wird laut Satzung der Aufsichtsrat gewählt. Dieser bestimmt ein bis zwei Vorstände. Die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder leiten die Geschäfte des Trägers. Dabei leisten sie hauptamtlich die Personalführung und fachliche Beratung der Kitas sowie die Verwaltung/Buchführung.

Dem hauptamtlichen Vorstand steht als Kontrollorgan ein ehrenamtlicher Aufsichtsrat mit min. drei bis max. fünf Mitgliedern zur Seite. Aufsichtsrat und hauptamtlicher Vorstand arbeiten eng zusammen und treffen sich regelmäßig.

Der Verein ist Arbeitgeber für festangestellte Mitarbeiter*innen sowie Reinigungs-, Koch-, Bürokräfte und Praktikant*innen. Neuanstellungen, arbeitsrechtliche Aufgaben, sowie Gehaltsabrechnungen müssen vom Verein geleistet werden.

Der Verein ist Mieter, daraus resultierende Aufgaben müssen wahrgenommen werden.

Die zur Finanzierung der Kita notwendigen Mittel müssen fristgerecht beantragt, vertrauenswürdig verwaltet und sachgerecht abgerechnet werden. Die notwendige Buchführung muss fachgerecht erledigt werden.

Der Verein ist letzter Entscheidungsträger des pädagogischen Bereichs. Über Öffnungszeiten, Aufnahmen und Konzeptänderungen übernimmt der Vorstand, stellvertretend für den Verein, die Entscheidungen.

Damit diese Aufgaben im Interesse aller zufriedenstellend erledigt werden können, ist es notwendig, dass jedes Vereinsmitglied verantwortungsbewusst den von ihm zu leistenden Beitrag zur Elternarbeit übernimmt.

2. Die Elternversammlung

In der Elternversammlung treffen sich alle Eltern einer Gruppe, deren Kinder in der Kita sind. Auf den Elternversammlungen werden je 2 Personen pro Gruppe als Elternvertreter*innen für den Elternrat und Kita-Rat gewählt, sowie 2 Personen als deren Stellvertreter*innen. Pro Kind haben die Eltern 1 Stimme. Der Kita-Rat wählt eine*n Sprecher*in, welche*r die Eltern auf den Mitgliederversammlungen und beim Kreiselternrat vertritt.

Die Elternvertreter*innen sollen als Ansprechpartner*innen für die Anregungen und Sorgen aller Eltern wirken.

3. Der Aufsichtsrat und hauptamtliche Vorstand/Geschäftsführung

Der auf der Mitgliederversammlung gewählte Aufsichtsrat ist das operative Kontrollorgan des hauptamtlichen Vorstandes /der Geschäftsführung. Hierzu trifft sich der Aufsichtsrat mit den Vorständen / der Geschäftsführung mindestens einmal im Quartal.

Der Aufsichtsrat besteht aus bis zu 3-5 Personen: 1. Vorsitzende*r, 1. Stellvertreter*in, einem*einer Schriftführer*in, und zwei Beisitzer*innen.

4. Der Kita-Rat

Der Kita-Rat setzt sich zusammen aus:

- 2 gewählten Elternvertretern*innen aus jeder Gruppe
- der jeweiligen Gruppenleitung
- 1 Aufsichtsratsmitglied
- 1 Vorstandsmitglied / Leitung

Der Kita-Rat tritt mindestens zweimal im Jahr zusammen. Er berät und gibt mit einfacher Mehrheit dem Vorstand eine Entscheidungsempfehlung über:

- die Grundlagen für die Aufnahme von Kindern
- die Durchführung der pädagogischen Grundsätze in Übereinstimmung
- mit der Konzeption
- die Beschaffung von pädagogischen Materialien sowie über die Planung
- von baulichen Maßnahmen
- die Planung von gemeinsamen Unternehmungen der Kita
- die Stellenbesetzung in der Kita
- die Aufnahme der Kinder
- die Änderung der Öffnungszeiten.

5. Aufnahmekriterien

Die zur Verfügung stehenden Plätze werden an Familien aus dem Einzugsgebiet der Stadt Freckenhorst vergeben. Folgende Kinder werden besonders berücksichtigt:

1. Kinder von Alleinerziehenden, die berufstätig oder in Ausbildung sind
2. Kinder, deren Geschwister schon in der Kita sind und deren Eltern berufstätig oder in Ausbildung sind
3. Kinder von Eltern, die in einer besonderen Situation eine Ganztagsbetreuung benötigen
4. Kinder von Eltern, die beide berufstätig oder in Ausbildung sind.

6. **Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Für die Kinder, Familien und das soziale Umfeld sind wir ein offenes und vielfältiges Haus, in dem neue Ideen willkommen sind. Durch das Erkunden der Umgebung mit den Kindern, das Einladen der Nachbarn zu Kita-Festen, die Zusammenarbeit mit Institutionen, eine aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben wie z.B. dem Freckenhorster Herbst suchen und halten wir auf unterschiedlichste Weise den Kontakt zu unserem Umfeld.

Mit Hilfe zahlreicher Presseartikel über unsere Arbeit und Einladungen zu Veranstaltungen informieren wir die Öffentlichkeit über unsere Arbeit und suchen das Gespräch mit interessierten Bürgern*innen und Vereinen.

IV. **Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit**

1. **Annahme und Wertschätzung**

Grundlage unserer Arbeit ist die **Annahme, der Respekt und die Wertschätzung jedes Kindes** und seiner Familie in seiner Individualität und Besonderheit, mit allen Stärken und Schwächen. Den Kindern bieten wir einen altersentsprechenden verlässlichen Rahmen (Personen, Räume, Tagesablauf), in dem sie sich wohlfühlen und in dem sie Vertrauen entwickeln können. Auf dieser Basis kann das Kind seine Persönlichkeit entfalten und seinen Platz in der Gemeinschaft finden.

2. **Ganzheitliches Menschenbild – Ganzheitliches Lernen**

Ausgehend von unserem ganzheitlichen Menschenbild stärken, fördern und fordern wir die Kinder in allen Bereichen mit allen Sinnen. Kinder lernen immer – wir begleiten sie dabei. Wir entdecken und lernen mit ihnen, fördern und fordern, bieten ihnen Lerngelegenheiten. Dies geschieht im Alltag, im Spiel, in der Gruppe und im Einzelkontakt. Die Kinder bringen eine große Bereitschaft und Lust zum Lernen mit, dazu viel Fantasie, Freude und Neugierde. Sie lernen durch Erfahrungen und eigenes Handeln.

In einem anregenden Umfeld mit unterstützender Begleitung und Raum für Eigeninitiative erobern sie sich die Welt. Ausgehend von den Kindern gestalten die Fachkräfte die Projekte, Angebote und Räume, um möglichst jedem Kind die individuell erforderliche Begleitung zukommen zu lassen.

3. **Eingewöhnung**

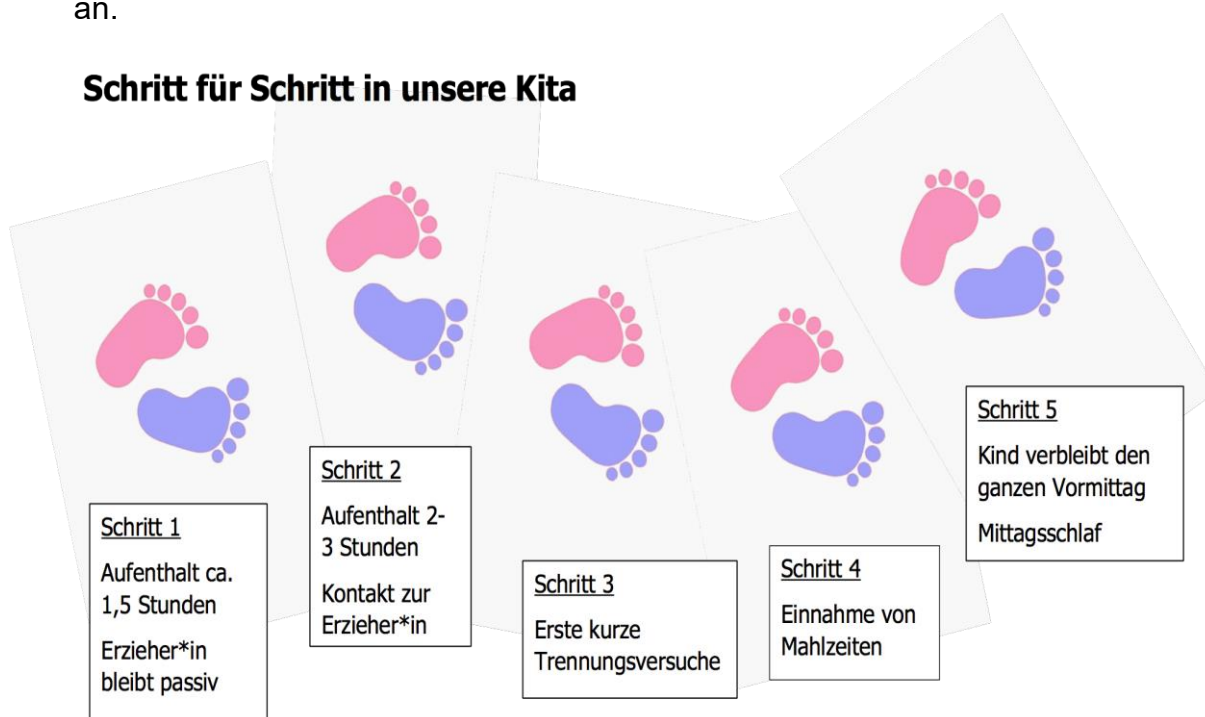
Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kita, ist von grundlegender Bedeutung für Kind, Eltern und Fachkräfte.

Zum Kennenlernen dient ein Erstgespräch. In diesem wird neben den bisherigen Lebensgewohnheiten des Kindes auch über die Bedürfnisse und Erwartungen seitens

der Eltern und der Kita gesprochen. Im Dialog wird die Eingewöhnungsphase erläutert und individuell angepasst. Wir nehmen Unsicherheiten von Kindern und Eltern ernst und unterstützen alle Beteiligten in dieser ersten Zeit durch eine besonders intensive Zusammenarbeit. Zur Unterstützung für eine gute Beziehung zwischen Familie/ Elternhaus und der Kita, dient als Grundlage das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Damit das Kind in seiner Entwicklung gut begleitet werden kann, ist eine langsame Bindung an eine neue Bezugsperson aufzubauen. In der Eingewöhnungsphase stehen die Erzieher*innen in regem Kontakt mit den Eltern. Sie reflektieren wie die Phase verläuft und legen die nächsten Schritte fest. Die Eingewöhnungsdauer ist sehr individuell und orientiert sich am Verhalten des Kindes. Die Eingewöhnungsphase ist erst dann beendet, wenn das Kind eine Beziehung zu dem Erzieher/der Erzieherin aufgebaut hat. Nach dem Abschluss der Eingewöhnung findet ein Reflektionsgespräch mit den Eltern statt.

Damit Kinder und Eltern unsere Kita gut kennenlernen können, bieten wir ab Mai eines jeden Jahres wöchentliche Treffen für die Kinder mit ihren Eltern in unserer Einrichtung an.

Schritt für Schritt in unsere Kita



4. Exemplarischer Tagesablauf

Unsere Öffnungszeiten liegen im Zeitraum von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr

- ab 08:00 Uhr gemeinsames Frühstück
- anschließend beginnt der Morgenkreis
- 9:00-11:45 Uhr Spiel-, Bastel-, Bewegungs-, Werk- und Projektangebote, gruppenübergreifende Angebote, Freispiel, Ausflüge, Wald
- 12:00 Uhr Mittagessen
- im Anschluss an das Mittagessen beginnt die Schlaf- und Ausruhezeit für die Kinder

- 13:30 Uhr Freispiel, Weiterführung der Angebote
- ab 14:30 Uhr Nachmittags-Snack

5. Bedarfsgerechte Öffnungszeit

Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir bedarfsgerechte Öffnungszeiten, um den Eltern eine Ausbildung oder eine Berufstätigkeit zu ermöglichen. Hierzu wird der zeitliche Betreuungsbedarf zu Anfang eines jeden Kindergartenjahres abgefragt und danach werden die Öffnungs- und Betreuungszeiten festgelegt.

Unsere langen Öffnungszeiten machen Schichtdienste der Fachkräfte erforderlich.

6. Übergang Kita – Schule

Das letzte Kita-Jahr ist für die Kinder und Eltern etwas ganz Besonderes. Die angehenden Schulkinder werden noch intensiver auf die Anforderung der Schule vorbereitet. Eltern müssen entscheiden, wie die schulische Zukunft ihres Kindes aussehen soll. In dieser Zeit stehen wir den Familien als Fachpersonal mit unseren Erfahrungen und professionellen Einschätzungen unterstützend zur Seite. Durch vielseitige Angebote und Aktionen werden die Kinder in ihrem letzten Kitajahr spielerisch an das Lernen in der Schule herangeführt.

Diese Angebote und Aktionen sind u.a.:

- Das Spielprogramm: Bearbeitung der Bildungs- und Entwicklungsmappe für die Vorschulkinder. Mit dieser können die Kinder ihre Bildungsprozesse individuell lenken und Förderung in allen Entwicklungsfeldern bis zur Schulfähigkeit erleben
- BISC (Bielefelder Screening)
- Sprachförderangebot Würzburger Trainingsprogramm HLL (hören, lauschen, lernen)
- Kooperation mit der Everword Grundschule:
 - Wöchentliche Nutzung der Turnhalle
 - Übergang Schule → Schnuppertag, Lesereise, Schulparcours
- Projekt "Kinder stark machen" - Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch
- Schultüten basteln
- Tornister-Woche
- Abschlussfeier mit Verabschiedung der Vorschulkinder mit Übergabe der Schultüten, Portfoliomappen und aller über die Jahre gesammelten Werke.



7. Inklusion

Alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen werden in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit akzeptiert und als Bereicherung für das Zusammenleben wahrgenommen. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Teilhabe. So haben wir das Ziel, jedem Kind, ob mit, mit drohender oder ohne Beeinträchtigung, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder individuellen Merkmalen, die Teilhabe an unserem Kita-Leben zu ermöglichen. Offenheit und Toleranz sind dabei die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Bei Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf arbeiten wir im engen Kontakt und Austausch mit den Eltern zusammen und beziehen nach Absprache Fachdienste mit ein. Der Kontakt zu unterschiedlichsten Fachdiensten, z.B.: Kinderärzt*innen, Erziehungsberatung, Frühförderstellen, Logopädie und Ergotherapie ermöglicht uns eine angemessene Förderung und Betreuung der Kinder. Dabei wird jedes Kind gleichberechtigt als Teil der Gemeinschaft gesehen und jedes Kind nach seinen besonderen Bedürfnissen unterstützt.

Wir setzen dies im Alltag um, indem wir:

- die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und diese als Ausgangspunkt zur individuellen Entwicklungsbegleitung und Förderung zu betrachten
- Spiel- und Lernsituationen schaffen, an denen alle Kinder auf der Basis ihres jeweiligen Entwicklungsstandes teilhaben und zu denen alle etwas beitragen können
- die Vielfalt, sei es die kulturelle, familiäre oder sozioökonomische oder individuelle Entwicklung eines jeden Menschen in den Gruppen thematisieren
- Materialien, die Vielfalt zeigen, Vorurteile abbauen und zur kritischen Auseinandersetzung anregen, anbieten und besprechen
- neu erkannte Barrieren für die Teilhabe von Kindern sowie Erwachsenen abzubauen.

8. Pflegesituation der U3 Kinder

Der Alltag in unseren Gruppen wird zu einem großen Teil durch Übungen und Tätigkeiten des täglichen Lebens bestimmt. Dazu gehören Essen, das Wickeln, die Begleitung der Sauberkeitsentwicklung, das An- und Ausziehen sowie das Schlafen.

Der Wickelbereich ist so ausgestattet, dass Wechselwäsche und Waschgelegenheit sich griffbereit und in unmittelbarer Nähe befinden. Soweit möglich, klettert das Kind selbstständig über eine Treppe auf den Wickeltisch. Das Wickeln bietet die Möglichkeit körperbezogene Kompetenzen beim Kind zu fördern. Bei dieser Tätigkeit steht dazu sprachbegleitendes Handeln im Vordergrund, um den Kindern einfühlsam, verständnisvoll und wertschätzend gegenüberzutreten. Selbstbestimmtes Handeln der

Kinder ist hierfür ein wichtiger Baustein, so besteht für die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, von welchem Erzieher/ welcher Erzieherin sie gewickelt werden möchten. Auch die spätere Sauberkeitserziehung wird wertschätzend und einfühlsam begleitet. In Absprache mit den Eltern wird die Sauberkeitserziehung in der Kindertagesstätte und zu Hause durchgeführt.

In allen Bereichen der Pflegesituationen achten die Erzieher*innen darauf, dass ihr Verhalten auf die Bedürfnisse und die zunehmende Selbstständigkeit der Kinder ausgerichtet ist.

9. Ruhezeit

In einer Ruhezeit sortiert das Gehirn und stellt Verknüpfungen her, Probleme und Erlebnisse können verarbeitet werden. Neu erlerntes Wissen kann sich in solchen Ruhephasen festigen. Das emotionale Gleichgewicht eines Kindes hat Auswirkungen auf seine Gedächtnisleistung, Lernmotivation, sein soziales Verhalten und letztendlich auf das allgemeine Wohlbefinden. Bei Dauerstress gerät das innere Gleichgewicht aus den Fugen und beeinträchtigt damit die gesunde Entwicklung des Kindes.

Ein Tag in der Kita ist für die Kinder ereignisreich und anstrengend. Darum ist es umso wichtiger den Kindern Ruhezeiten in unterschiedlichster Form anzubieten.

Die Ruhezeit nach dem Mittagessen ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Das Schlafen der Kinder findet bedürfnisorientiert statt, d.h. zeit- und altersunabhängig. Die Schlafkinder werden von den Erzieher*innen im Einschlafprozess begleitet. Danach wird die Aufsichtspflicht, dem Alter der Kinder entsprechend, über den Einsatz von Babyphonon oder auch der ständigen Aufsicht im Schlafraum gewährleistet.

Auch für Kinder, die nicht mehr schlafen, werden Angebote zur Ruhezeit gemacht. Diese sind von den Kindern wählbar, da der Zugang zur Entspannung und Ruhe von jedem individuell bestimmt wird. Es benötigt ein vielfältiges Angebot, um allen Kindern die Möglichkeit zu geben zur Ruhe zu kommen und Entspannung zu erfahren. So sind verschiedene ruhige als auch aktive Angebote für die Kinder wählbar.



10. Bildungsgrundsätze

Bildung verstehen wir als ganzheitlichen Lernprozess, angepasst an die Entwicklung des einzelnen Kindes. Die Bildungsbereiche lassen sich nicht voneinander trennen, sondern sind vielmehr ein ineinander übergreifender Prozess, der sich individuell entlang der Erfahrungsmöglichkeiten des Kindes orientiert. Die Erzieher*innen haben die Aufgabe sich in Alltagssituationen der Lebens- und Erfahrungswelt des Kindes beobachtend zu nähern, um Bildungsprozesse zu fördern und möglich zu machen. Die Erzieher*innen gestalten die Angebote/Projekte alters- und entwicklungsgemäß.

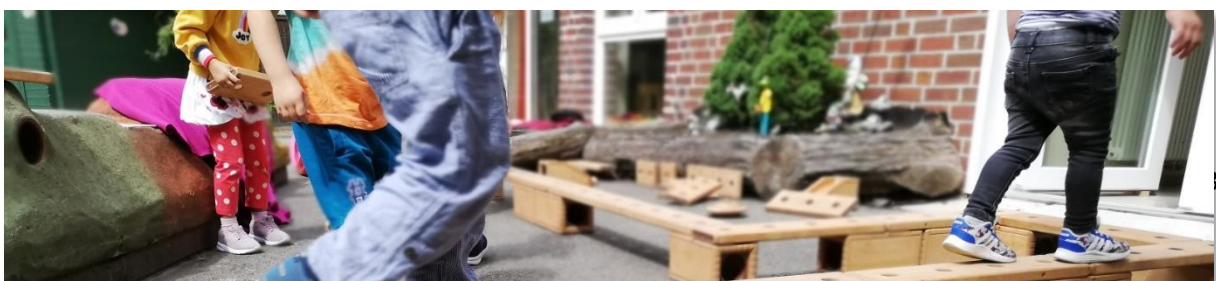
Die zehn Bildungsbereiche

10.1 Bewegung

Kinder erfahren die Komplexität ihrer Umwelt primär durch Bewegung. Diese fördert die kognitive, körperliche und soziale Entwicklung, sowie die Interaktion der Kinder. Dies stellt das größte Grundbedürfnis in der ganzheitlichen Entwicklung dar. Ein Kind möchte seine räumliche und dingliche Welt mit allen seinen Sinnen kennenlernen und begreifen. Grundsätzlich ermöglicht Bewegung den Kindern den eigenen Körper wahrzunehmen und so ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten zu entwickeln und zu festigen.

Bewegung findet bei uns in vielen Bereichen des Kinderalltags statt:

- Bei jedem Wetter täglich nach draußen und Nutzung der Außenanlage zur Bewegung
- Auf unserem kleinen, liebevoll gestalteten hauseigenem Außengelände
- Zusätzliche große externe Außenanlage, naturnahe Gestaltung (getrennt durch einen Fußweg von der Kita)
- Auf dem Außengelände: Körpererfahrung mit vielen Möglichkeiten, bauen mit Hölzern und Steinen, taktile Erfahrungen mit Wasser und Sand, erleben vom Gleichgewicht, Rennen, Toben, Kräfteressen, eigene Kompetenzen immer wieder ausprobieren und erweitern können
- Während des Freispiels: offene Räume mit freier Möglichkeit sich unterschiedlich zu bewegen, kleine variable Bewegungsbaustellen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Nebenraum als Bewegungsraum
- Wöchentlicher Waldbesuch mit den Kindern, um Bewegungserfahrungen in der Natur zu ermöglichen
- Regelmäßige Ausflüge zu den umliegenden Spielplätzen
- Spaziergänge in der Natur
- Wöchentliches Sportangebot für die Kinder in der Turnhalle der Grundschule (Ü3)
- Wöchentliches Sportangebot in der Kita (für die U3 Kinder)
- Tägliche Ruhe- und Entspannungsphasen runden den Kita-Alltag ab.



10.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist das körperliche und seelische Wohlbefinden und eine ausgewogene Ernährung. Es gibt in unserer Einrichtung verschiedene Ebenen, die es den Kindern ermöglichen Erfahrungen in diesen Bereichen zu sammeln und ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln.

- Das Mittagessen wird täglich frisch in der Einrichtung der hauseigenen Köchin zubereitet -Hauptspeise und Nachtisch
- Vollkornprodukte, Saisongemüse und Obst stehen auf dem Speiseplan
- Vermeidung von Industriezucker
- Gerichte ohne Schweinefleisch und vegetarische Gerichte werden angeboten
- Für Kleinstkinder und Allergiker wird nach Bedarf alternativ gekocht
- Die Wünsche der Kinder werden im Speiseplan mit aufgenommen
- Den Kindern stehen Tee und Wasser zur freien Verfügung
- Zum Frühstück steht für die Kinder Milch, Müsli und Naturjogurt ergänzend bereit
- Differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten für die Entwicklung der Sinne
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Gemeinsame Mahlzeiten mit anschließendem Zähneputzen
- Unterstützende Hilfen in der Sauberkeitserziehung
- Die Kleinstkinder bestimmen selbst, wer sie wickelt
- Bewegung im Alltag und in Sportangeboten
- Ruhephasen für die unterschiedlichen Altersgruppen.

10.3 Sprache und Kommunikation

Sprachförderung nimmt einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit ein. Jedes Kind sollte bis zur Einschulung über einen ausreichenden Wortschatz und grammatikalische Fähigkeiten verfügen, um den Anforderungen des Alltags der Schule bestmöglich gewachsen zu sein. Insbesondere durch alltagsintegrierte Unterstützung der Sprachentwicklung, gezielte Sprachförderangebote und Mitarbeiter*innenschulungen wird dieses geleistet.

Die alltägliche Förderung geschieht z.B. durch:

- Das Vorbild des pädagogischen Personals, wie z.B. eine gute Artikulation
- Wortschatzerweiterung
- Schaffung von Sprechanlässen
- Anlässe für freies Erzählen
- Vorlesen
- Spiele, Fingerspiele, Reime, Lieder, Sing- und Spielkreise
- Literacy.

Gezielte Sprachförderangebote:

- „Hören, Lauschen, Lernen“ Sprachförderangebot nach dem Würzburger Trainingsprogramm für die Vorschulkinder
- Bildungs- und Entwicklungsmappe für das Vorschulkind
- Kamishibai Erzähltheater für alle Altersgruppen
- Gezielte Laut- und Wortspiele für alle Altersgruppen

10.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind der Grundbaustein des Miteinanderlebens in unserer Gesellschaft. Die Kinder lernen andere Kulturen, Wertvorstellungen und Lebensstile kennen. Wir begleiten die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, Ihren Gefühlen und Interessen und geben ihnen die Möglichkeit sich offen damit auseinander zu setzen.

- Wir begegnen den Kindern wertschätzend
- Wertschätzender Umgang mit Sprachen und Kulturen
- Vermitteln von Regeln und Grenzen im Umgang miteinander
- Mit Respekt und Rücksicht aufeinander zuzugehen
- Beziehungen und Freundschaften aufbauen und pflegen
- Eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen und diese zu äußern
- Entwicklung von Kritikfähigkeit
- Den anderen in seiner Persönlichkeit annehmen
- Lernen Grenzen zu setzen und zu akzeptieren
- Lernen mit Frustration umzugehen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln
- Eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.

10.5 Musisch-ästhetische Bildung

Die musisch-ästhetische Bildung, ist der Bereich, in dem die Kinder ihre persönlichen Erfahrungen kreativ zum Ausdruck bringen können. Mit allen Sinnen können die Kinder hier Erfahrungen sammeln. Musik und Kunst lassen innere Bilder im Kopf entstehen und bieten vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Stimmungen, Gedanken und Gefühle kommen hier zum Ausdruck, finden ein Ventil und die Möglichkeit sich mit sich selbst und den anderen auseinanderzusetzen.

Unsere Angebote:

- Musikalischer Morgenkreis täglich in allen Gruppen
- Tanz- und Rhythmik-Angebote für die unterschiedlichen Altersgruppen
- Spielerischer Umgang mit Musikinstrumenten
- Musik und Tanz im Freispiel
- Tanzauftritte und musikalische Gestaltung zu Festen wie Karneval und Sommerfest
- Vorführen kleiner Theaterstücke und Aufführungen zur Weihnachtsfeier

- Kreatives Werken, kennenlernen und ausbauen der eigenen handwerklichen Fähigkeiten
- Kreatives Basteln
- Kennenlernen von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
- Umgang mit verschiedensten Materialien
- Erleben der eigenen künstlerischen Fähigkeiten
- Kennenlernen der Farben und Formen.

10.6 Religion und Ethik

Unsere Einrichtung ist nicht an eine Konfession gebunden. Achtung und Respekt gegenüber aller Religionen und Nationalitäten sind für uns selbstverständlich. Es ist uns wichtig dem Kind eine positive Grundhaltung zu vermitteln. Werte und Normen, die in unserer Gesellschaft verankert sind, vermitteln wir durch traditionelle Feste. Offen für andere Kulturen und Gebräuche orientiert sich unsere Arbeit an den Anlässen, die die Kinder interessieren.

Gemeinsam mit den Kindern veranstalten wir verschiedene Begegnungsmöglichkeiten:

- Karnevalsfeier
- Osterfeier mit einem gemeinsamen Frühstück
- Gemeinsames Laternenfest mit allen Kindern und den Eltern
- Gruppenübergreifende Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit
- Feiern jahreszeitlicher Feste
- Erleben multikultureller Feste.

10.7 Ökologische Bildung

Ökologisch intakte Lebensräume sind der Grundbaustein für die Zukunft unserer Kinder. Es ist uns ein großes Anliegen unserer Kita die Wechselwirkung von Pflanzen, Tieren und Menschen den Kindern bewusst zu machen. Wir leben in einem ökologischen System und müssen versuchen nachhaltig zu handeln. Dieses zu vermitteln und uns selbst als ein Teil des Ganzen zu verstehen, ist unser Anliegen in unserer pädagogischen Arbeit.

- Pflanzen, säen, ernten auf dem externen, naturnahen Außengelände
- Naturerfahrungen im Wald einmal in der Woche
- Beobachten der Tiere und Pflanzen
- Achtsamkeit im Umgang mit Tieren und Pflanzen
- Erleben der Jahreszeiten im naturnahen Außengelände
- Mülltrennung im Kita-Alltag
- Frühstück ohne zusätzliche Verpackungen
- Einkäufe und Neuanschaffungen unter Beachtung von Nachhaltigkeit
- Nutzung von Ökostrom
- Angebote und Projekte zu Umweltthemen.

10.8 Medien

In unserer Kita setzen wir unterschiedliche Medien für das Lernfeld der Medienkompetenz ein. Die Kinder bringen Medienkenntnisse bereits mit in die Kita. Die Aufgabe der Erzieher*innen ist es, diese aufzugreifen und die Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Medien zu motivieren. Die Kinder sammeln Kenntnisse zum Umgang mit den Medien und erlernen verschiedene Nutzungsmöglichkeiten.

- Tägliche Vorleserunde und Bilderbuchbetrachtung
- Kamishibai
- regelmäßige Besuche der Bücherei
- Bücherei-Führerschein für die angehenden Schulkinder
- Recherchieren im Internet zu den Themen, die die Kinder interessieren
- Einsatz von digitalen Medien zur Einführung von Liedern und Tänzen
- Gestaltung der Entwicklungsdokumentation mit Fotos.

10.9 Mathematische Bildung

Die Erzieher*innen unterstützen und fördern die Kinder spielerisch Mathematik als spannenden Bildungsbereich zu entdecken und zu erforschen. Noch bevor das Rechnen mit Zahlen beginnt, wird das Mathematische Denken im gesamten Alltag entwickelt. Die Kinder beschäftigen sich täglich mit Vergleichen und erleben, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat.

- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder
- Kennenlernen von Maßeinheiten beim Kochen, Werken, Spielen im Sand/Matsch-Ecke
- Zeitmaße kennenlernen
- Räumliches Denken spielerisch erleben, im Freispiel und beim Turnen
- Sortieren und Aufräumen
- Brettspiele, Würfelspiele werden täglich angeboten
- Abzählreime, Fingerspiele, Lieder, Silben klatschen
- Zeichnen und Ausschneiden verschiedener Formen
- Bauen mit Naturmaterialien
- Dinge nach Oberbegriffen ordnen
- Kennenlernen von Formen und Größen im Freispiel.

10.10 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind die größten Forscher und Entdecker in ihrem eigenen Lebensumfeld. Alles wird ausprobiert, untersucht, erfragt und überprüft. Diese natürliche Neugier der Kinder, Zusammenhänge zu verstehen und einzuordnen, gibt uns das Ziel vor, Kinder in ihrem Wissensdrang zu unterstützen und zu fördern. Die Kinder bringen mit was sie interessiert und die Erzieher*innen gestalten zu den Themen der Kinder vielfältige Angebote.

- Altersgerechtes Experimentieren und Forschen
- Exkursionen in den Wald
- Spaziergänge und Ausflüge
- Nutzung von Medien
- Beobachtungen im Außengelände
- Projektarbeit zu Themen, die die Kinder vertiefen möchten
- W-Fragen stellen, W-Fragen beantworten
- Alltagsexperimente für alle Kinder.



11. Inklusionspädagogisches Konzept

11.1 Vorwort

Der Kita Wilde Wiese ist es ein Anliegen und sie sieht es als ihre pädagogische Aufgabe, den Risiken der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entgegenzuwirken. Wir bieten daher eine Tagesbetreuung für Kinder an, die das Ziel verfolgt, Eltern und Kindern eine zeitgemäße und ihren Bedürfnissen angepasste Betreuung anzubieten. Daher stellen wir den Kindern in unserer Kita einen familienorientierten Rahmen zur Verfügung, in der die Kinder sicher eingebunden sind und in der eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und unserer Einrichtung gewährleistet ist. Mit diesem Konzept wird es uns möglich sein, auf die aktuelle Situation mit ihren Chancen und Risiken zu reagieren.

11.2 Kategorien der Inklusion

Um eine günstige Voraussetzung für eine Entwicklung zu schaffen, brauchen die Kinder der Einrichtung geeignete Rahmenbedingungen für die individuelle Situation. So können die Kinder sich zurechtfinden und sich wohlfühlen.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und leben einen respektvollen und liebevollen Umgang miteinander.

Kinder mit besonderem Förderbedarf und/oder drohender Beeinträchtigung erleben in der Kita Wilde Wiese den gleichen Alltag wie alle anderen Kinder in der Gruppe.

Die Kita Wilde Wiese kooperiert mit der Frühförderstelle, Logopäden, Ergotherapeuten, Schulen und Ärzten. Unser Anliegen ist es, die notwendigen Förderungen in unserer Einrichtung stattfinden zu lassen, bzw mit den Kindern zu den Therapien zu fahren, um die Eltern zu entlasten. So bleibt für die Eltern mit ihren Kindern nach der Kita Zeit für gemeinsame Familienzeit. In der Kita Wilde Wiese nehmen wir die Möglichkeit der Integrationsfachkraftstunden in Anspruch und verzichten auf eine Gruppenabsenkung.

Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen ist ein guter Übergang für die Kinder gewährleistet.

DIVERSITÄTEN

In der Kita Wilde Wiese treffen Familien aus unterschiedlichen Nationalitäten zusammen. In unserer Elternschaft haben wir Alleinerziehende, Eltern mit psychischen Erkrankungen, Familien mit Migrationshintergrund und Familien in schweren sozialen Lagen.

GENDER

In unserer Kita achten wir auf eine Kommunikation, die das Gendern berücksichtigt.

Bei der Einrichtung der Kita und der Auswahl des Spielmaterials wird in unserer Kita darauf geachtet, dass alle Kinder geschlechtsneutral ihre Spielbedürfnisse ausleben können.

Geschlechtsrollenstereotypen sollen in der Arbeit vermieden werden, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich in ihrer eigenen Persönlichkeit zu entwickeln.

Alle Familienformen sind in unserer Kita herzlich willkommen.

11.3 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist uns in unserer Kita sehr wichtig. Wir möchten den Eltern das Gefühl geben, jederzeit mit allen Sorgen und Bedürfnissen eine*n Ansprechpartner*in zu haben und eine Wertschätzung zu erfahren.

Die Eltern können neben den geplanten Entwicklungsgesprächen jederzeit ein Elterngespräch bekommen. Inhaltlich haben Fragen zur Erziehung genauso Platz, wie Fragen zur Familien- und Lebenssituation.

Benötigen die Eltern weitere Unterstützungsmöglichkeiten, vermitteln wir zu anderen Institutionen und Beratungsstellen.

Es ist uns wichtig, unsere Arbeit transparent zu gestalten. In regelmäßig stattfindenden Elternabenden können die Eltern sich an dem Austausch zu Themen in der Kita beteiligen, Fragen stellen und Ideen mit einbringen. Auch werden dort mit den Eltern wichtige Entscheidungen abgestimmt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig für den Beziehungsaufbau zum Kind und fördert die Entwicklung des Kindes.

11.4 Sprachliche Entwicklungen

Ein wichtiges Element in unserer täglichen Arbeit ist die Entwicklung von Sprache.

Durch Angebote wie z.B. der Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen, Reimen, Namen klatschen, Spielen, wird die sprachliche Entwicklung weiter gefördert. Ergänzend bieten wir den Kindern ausreichend Bewegungserfahrungen an, Bastelangebote, Bauen und Konstruieren und begleiten diese Aktivitäten mit Sprache.

In unserer Angebotsstruktur gibt es neben der alltagsintegrierten Sprachförderung noch das Programm „Hören, Lernen, Lauschen“, um eine evtl. Lese- und Rechtschreibschwäche frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Angebote zu minimieren. Dafür haben wir speziell ausgebildete Kolleginnen im Team. Zusätzlich arbeiten wir für alle Altersgruppen mit dem Beobachtungsprogramm BASIC.

11.5 Dokumentation

Die Entwicklung eines jeden Kindes beschreiben wir in dem Portfolio der Kinder. Zur Früherkennung der Kinder arbeiten wir mit dem Gelsenkirchener Entwicklungsbogen. In jeder Teamsitzung ist Zeit für Fallbesprechungen, so dass die Entwicklung des Kindes individuell begleitet werden kann.

Situationsbedingte Beobachtungen werden im Kinderordner dokumentiert und dienen als Grundlage für Fallbesprechungen und Entwicklungsgespräche.

11.6 Partizipation

Wir verstehen unter Partizipation, die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Diese Mitwirkung umfasst die Möglichkeit, Wünsche zu äußern, Fragen zu stellen und sich selbst aktiv und gestaltend zu erleben, sowie Entscheidungen anderer zu verstehen und zu akzeptieren.

Unser Ziel ist es, die Kinder ihren Kita-Alltag aktiv mitgestalten zu lassen. Dazu gehört unter anderem die Wahlmöglichkeit von Raum und Spielpartner*in im Freispiel, sowie die Mitbestimmung über den Tagesablauf im Morgenkreis. In diesem Zusammenhang machen die Kinder auch die Erfahrung, dass manchmal die eigenen Interessen, hinter denen der Gruppe zurückstehen. Nicht alle individuellen Wünsche und Forderungen können umgesetzt werden. Kompromissbereit streben wir nach einer guten, von der Mehrheit getragenen, Lösung.

Kinderparlament

Im wöchentlich stattfindenden Kinderparlament bieten wir den Kindern eine altersentsprechende besondere Form der Mitsprache. Das Kinderparlament wird von zwei, von den Kindern gewählten Gruppensprecher*innen, anhand eines Piktogramms geführt. Hier befragen die Gruppensprecher*innen die Kinder nach ihrem allgemeinen Wohlbefinden, wie die Woche verlaufen ist und sammeln Wünsche und Ideen für die Gestaltung der nächsten Woche. Aktuelle Themen der Kinder oder Erzieher*innen werden besprochen und gemeinsame Entscheidungen getroffen.

Das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt und Selbstwirksamkeit erlebbar gemacht.

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Kinder sind für Ungerechtigkeiten und unerwünschte Regelungen und Handlungen sehr sensibel. Wir nehmen ihre Beschwerden ernst und versuchen gemeinsam mit ihnen Lösungen zu finden. Die Erzieher*innen nehmen stets eine offene Haltung gegenüber den Beschwerden der Kinder ein. So sind sie jederzeit für diese ansprechbar. Auch haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerde über die

Gruppensprecher*innen oder die Eltern an die Erzieher*innen weiterzugeben. So lernen die Kinder, dass ihre Beschwerden gehört und wichtig sind und sich dadurch positive Veränderungen entwickeln können.

Auch die nonverbale Kommunikation spielt für uns im Hinblick auf Partizipation eine wesentliche Rolle. Durch Gestik, Mimik, Handlung und Bewegung treten wir in Beziehung zu den Kindern und können Wohlbefinden und Interessen wahrnehmen. Vor allem im Bereich der U3-Betreuung ist diese Art der Kommunikation unumgänglich. Denn nur so findet ein Wechselspiel von Aktion und Reaktion statt. Den Kindern wird verdeutlicht, dass sie gehört, ernstgenommen und akzeptiert werden.

11.7 Abschließende Bemerkungen

"Denn es gibt keine Handlung ohne Grund.

Und das, was ein Kind spontan tut, entspricht immer seinen tiefen Motivationen.

An uns liegt es, zu verstehen, was dieses Tun ausdrückt und mit unserem eigenen Tun darauf zu antworten."

(Bernard Aucouturier)

12. Konzept plusKITA

12.1. Vorwort

In unserer dreigruppigen Kita Wilde Wiese betreuen wir derzeit 53 Kinder. Knapp die Hälfte der Familien hat eine nicht deutsche Familiensprache. Insgesamt zählen wir 11 verschiedene Sprachen, die in den einzelnen Familien gesprochen werden, daher ist die Kommunikation mit den Eltern oftmals entsprechend erschwert. Die Familien, die noch nicht lange in Deutschland leben, müssen jedoch bestmöglich mit den Alltagsabläufen in der Kita vertraut gemacht werden. Demnach ist es unser Ziel, Kinder und deren Familien in den Bereichen Sprache, Sozialkompetenzen, Einleben im Kita-Alltag sowie Bildung ganzheitlich zu unterstützen.

Nach Bewilligung durch den Jugendhilfeausschuss des Kreis Warendorfs (§44 Abs. 1 KiBiz) ist unsere Kita seit dem 01.08.2020 eine plusKITA.

Folgende Aufgaben ergeben sich aus der Bewilligung:

12.2. Individuelle Förderung der Kinder

Individuelle Förderung umfasst nicht nur das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder, sondern auch das Einbeziehen und Berücksichtigen der jeweiligen Lebens- und Familiensituationen. Durch Beobachtungen in alltäglichen Situationen, sowie geplanten Angeboten in unterschiedlichen Lernbereichen, kann die Vielzahl der Lebenssituationen kennengelernt und in die Arbeit mit den Kindern einbezogen werden. Ziel ist zunächst das Erkennen der individuellen Potenziale und

folglich auch das Stärken und Fördern dieser. Durch eine stets bedarfsorientierte Arbeitsweise erhält jedes Kind nicht nur die notwendige, sondern auch eine individuelle Förderung und Unterstützung.

Umsetzung im Alltag durch:

- Individuelle Beobachtung jedes Kindes mit Hilfe des „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiters“, „Beller Kuno“ und mit den BaSiK Sprachbögen
- Auf Grundlage der Beobachtungen werden Angebote, abgestimmt auf die individuelle Förderung, durchgeführt

12.3. Stärkung der Bildungschancen

Jedes Kind bringt bedingt durch seine Herkunft, sein Geschlecht, seiner kulturellen und ethnischen Zugehörigkeit, sowie seiner Familiengeschichte individuelle Entwicklungschancen mit. Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, diese gegebenen Chancen maximal auszuschöpfen und eine individuelle Förderung dieser zu bieten.

Umsetzung im Alltag durch:

- Vielfältige Angebote und Projekte zu allen Bildungsbereichen, ausgehend von den Interessen und Fähigkeiten der Kinder
- Unterstützung und Beratung der Eltern bei Anträgen für Behörden / Ämtern, um die Chance auf Bildung zu erhöhen

12.4. Sprache – unser Schlüssel zur Welt

12.4.1. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachbildung richtet sich an alle Kinder der Einrichtung und knüpft an deren Interessen und Fähigkeiten an. Die Sprachbildung wird als begleitender und kontinuierlicher Prozess der Sprachaneignung verstanden, bei dem die Fachkraft eine begleitende Rolle übernimmt und das Kind der Hauptakteur ist. Unsere Aufgabe im Alltag ist es, immer wieder Situationen zu schaffen, um sprachlich in Kontakt zu treten, sowohl mit einzelnen Kindern, Teilgruppen als auch mit der Gesamtgruppe. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie eine anregende Sprachumgebung bieten. Dieses wird unterstützt durch verschiedene Spielmaterialien sowie Angebote, in denen Bewegung, Sprache, Rhythmus und Musik vorhanden sind.

Umsetzung im Alltag durch:

- Tägliche Sing- und Spielkreise
- Angebote sowohl in Klein- als auch Gesamtgruppen, die sich mit Sprache, Bewegung, Rhythmus und Motorik beschäftigen
- Individuelle Beobachtung jedes Kindes und darauf abgestimmte Angebote zur Sprachförderung
- Literacy
- Bilderbuchbetrachtung / Kamishibai wöchentlich
- Alltägliche Sprachanlässe nutzen (bei der Pflege/ Mahlzeiten etc.)

12.4.2. Gezielte Sprachangebote

Unsere Einrichtung wird von Kindern mit sehr unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen besucht. Um für jedes Kind die gleichen, sowie optimalen Bedingungen für eine gute sprachliche Bildung zu schaffen, ist es wichtig, gezielte, spielerische und kindgerechte Sprachangebote anzubieten. Diese Angebote finden in kleinen Gruppen und zu gesonderten Zeiten statt. Dadurch können wir die Kinder genau dort „abholen“, wo sie in ihrer Entwicklung derzeit stehen.

12.4.3. Zweitspracherwerb / Mehrspracherwerb

Einige Kinder kommen mit nur wenig oder gar keinen Spracherfahrungen mit der deutschen Sprache zu uns in die Einrichtung, daher schaffen wir im Kita-Alltag vielfältige Kontaktmöglichkeiten mit der deutschen Sprache.

Die Familien- bzw. Erstsprache ist beim Erlernen einer Zweitsprache besonders wichtig, da ein guter Erstspracherwerb die beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Erwerb einer Zweitsprache ist. Durch vielfältige Angebote, sowohl gemeinsam mit den Eltern als auch allein mit den Kindern, wird eine gute Verknüpfung der Erst- und Zweitsprache hergestellt. Im Kontakt untereinander können die Kinder sich in ihrer jeweiligen Erstsprache unterhalten, jedoch darf dabei kein Kind, das diese Sprache nicht spricht, ausgegrenzt werden.

Zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung verwenden wir jährlich die BaSiK Sprachbögen. Zusätzlich verwenden wir, ein Jahr vor Einschulung, das Bielefelder Screening und das darauf aufbauende HLL- Programm (Hören-Lauschen-Lernen).

12.5. Teamarbeit

Für eine funktionierende Beobachtung, Förderung und Unterstützung der Kinder ist eine besonders effektive Zusammenarbeit im Team notwendig. Wöchentliche Teamsitzungen ermöglichen den Austausch über individuelle Beobachtungen und Auffälligkeiten der einzelnen Kinder. Zudem erfolgt so eine regelmäßige Reflexion der allgemeinen pädagogischen Arbeit, sodass diese stets und kontinuierlich weiterentwickelt werden kann. Schulungen, professionelle Beratungen und Supervisionen bieten einen weiteren Blick auf die pädagogische Arbeit. Die Multiprofessionalität des gesamten Teams wird durch gemeinschaftliche Fort- und Weiterbildungen verstärkt.

12.6. Elternarbeit

Die Familie ist mit der wichtigste Bildungsort für die Kinder, daher ist es uns sehr wichtig, eine gute Erziehungspartnerschaft einzugehen. Durch Kommunikation und stetigen Austausch mit den Eltern schaffen wir eine weitere Rahmenbedingung der pädagogischen Arbeit. Ziel ist es, die Eltern in allen Lebenslagen zu unterstützen, zu beraten und vor allem auch in die Erziehungs- und Bildungsförderung der Kinder mit einzubeziehen. Das monatliche Elterncafé ermöglicht individuelle Beratung und kann zur (Auf-) Klärung von Erziehungsfragen und der Vermittlung von möglichen Hilfen dienen (Frühförderung, Logopäden, Ärzte etc.). Angebote, Feste und Projekte für die Eltern und die gesamten Familien bieten die Gelegenheit andere Lebenswelten und Kulturen kennenzulernen.

12.7. Netzwerk / Kooperation

Das Netzwerk der Kita soll durch Vernetzungen im Ortsteil gestärkt werden. Diese Vernetzungen entstehen mit verschiedensten Behörden und Institutionen durch das Aufbauen und Schließen von Kooperationspartnerschaften, wie z.B. Logopäden, weitere Kitas und Dolmetscher*innen.

12.8. Fort- und Weiterbildungen / Ressourcenstärkung des Teams

Zur stetigen Entwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit nehmen die Fachkräfte, in regelmäßigen Abständen, an Fortbildungen teil. Inhalte der Fortbildung werden anschließend in der Teamsitzung an das gesamte Team weitergegeben. Somit erfolgt eine effektive Ressourcenstärkung des Teams. Die Fachkraft „plusKita“ sollte zudem vielfältige Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Sprachbildung, interkulturellen Kompetenz und Frühförderung besuchen.

13. Die Rechte der Kinder

Im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention und dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Kindertagesstätten im SGB VIII festgeschrieben und konkretisiert.

Wir sehen das Kind als eigene*n Akteur*in und Mitgestalter*in seiner*ihrer Lebenswelt und versuchen es als solches wahrzunehmen. Die gesunde körperliche und seelische Entwicklung des Kindes ist unsere Priorität.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist die individuelle Wahrnehmung der einzelnen Persönlichkeit des Kindes. Dabei sehen die Erzieher*innen das Kind als kompetente*n Partner*in mit dem Verständnis, dass Kinder von Geburt an das Recht haben, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, dem Entwicklungsstand entsprechend, als Expert*innen ihrer eigenen Sache aktiv zu agieren und so gezielt ihren Lebensalltag mitzugestalten.

Partizipation und demokratische Teilhabe wird im pädagogischen Alltag auf vielen Ebenen gelebt. Dazu gehört in unserer Einrichtung:

Kinder haben das Recht auf Gleichheit

Alle Erzieher*innen achten darauf kein Kind zu bevorzugen oder zu benachteiligen. Die Regeln gelten für alle Kinder gleichermaßen. Wertschätzend begegnen wir dem Kind und nehmen es in seiner*ihrer Individualität wahr.

Kinder haben das Recht auf Schutz

Gewalt in psychischer und physischer Form ist in unserer Kita strikt verboten. Das pädagogische Team und die Leitung der Kita stehen hier in kollegialer Beratung und unter ständiger gegenseitiger Kontrolle dem Kindeswohl schützend zur Seite.

Kinder haben ein Recht auf Förderung

Ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend werden die Kinder in den unterschiedlichen Bildungsbereichen gefördert. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben selbstwirksam durch ihr Handeln Bildung zu erfahren und zu erleben. Dies wird unterstützt durch die einfühlsame Arbeit der Erzieher*innen und darauf ausgerichtete pädagogische Angebote, Projekte im Kita-Alltag.

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung

Partizipation wird von klein auf in den pädagogischen Alltag durch die Erzieher*innen mit eingebracht, damit die Kinder zu selbstbewussten und selbstbestimmten jungen Menschen heranwachsen können. Die Kinder haben in unsere Kita in vielen Alltagssituationen das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung. Im Kinderparlament wird jeweils in den einzelnen Gruppen überlegt wie die kommende Woche gestaltet werden soll, was den Kindern wichtig ist, welche Anliegen, Sorgen, Beschwerden und Wünsche haben die Kinder.

Die Kinder werden im Alltag regelmäßig nach ihrer Meinung gefragt und in Entscheidungen mit einbezogen.

14. Kinderschutzkonzept

Kinderschutz und das Wohl der uns anvertrauten Kinder sind zentrale Werte in der Arbeit aller Erzieher*innen unserer Kita.

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im Sozialgesetzbuch §8a/b der Kinder und Jugendhilfe gesetzlich geregelt und damit auch für unsere Kindertagesstätte verbindlich. Zur Wahrung des Kindeswohls ist ein Schutzkonzept mit frühen Hilfen und Schutz für Kinder und Familien ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Dieses Konzept wird regelmäßig, alle drei Jahre, auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst.

Werte wie Respekt, Wertschätzung und Vertrauen prägen die Arbeit der Erzieher*innen im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern. Durch einen altersgemäßen Umgang werden die Kinder darin unterstützt, persönliche und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Die Erzieher*innen achten die Persönlichkeit und die Würde der Kinder. Dazu gehört auch, dass Mädchen und Jungen ein Recht auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen und Anspruch auf Unterstützung und Hilfe bei Gefährdung des Kindeswohls haben.

Das Kinderschutzkonzept soll Handlungssicherheit bei präventiven Maßnahmen bieten und dabei helfen, im Falle einer notwendigen Intervention die erforderlichen Schritte einzuleiten. Dadurch werden nicht nur die Kinder geschützt, sondern auch die

beteiligten Mitarbeiter*innen, indem das Kinderschutzkonzept den transparenten und offenen Austausch mit dem Thema Kinderschutz fördert.

Das Kinderschutzkonzept ist der Konzeption angehängt.

15. Präventives Sexualpädagogisches Konzept

Die kindliche Sexualität ist nicht mit der erwachsenen Sexualität vergleichbar. Bei Kindern geht es um Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung. Sie lernen sich und ihren Körper kennen. Mit zunehmendem Alter bestärken wir die Kinder ihre Grenzen und die Grenzen Anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren. In unsere Arbeit sind wir unabhängig der Auslegung von Geschlechterrollen, auch ein Mädchen darf mit Autos spielen und ein Junge sich als Prinzessin verkleiden. Wir benennen alle Körperteile der Kinder mit Namen und beantworten Fragen der Kinder altersentsprechend. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Rhythmus. Oft beginnen die Kinder zwischen dem 3. und 6. Lebensjahr sich für das Geschlecht der anderen Kinder zu interessieren. Sie betrachten und untersuchen sich bei sogenannten „Doktorspielen“.

Situationen wie Doktorspiele werden von uns feinfühlig und pädagogisch begleitet. Wir achten darauf, dass der Alters- und Entwicklungsstand der Kinder nicht zu weit auseinandergeht und somit gleiche Interessen bestehen. Wir nehmen Interessen im Alltag in Bewegungs- und Spielangeboten, Gesprächen und Bilderbüchern auf. Wir besprechen mit den Kindern gute Geheimnisse, die einem ein schönes Gefühl im Bauch machen, z.B. das Geschenk für Mama. Und schlechte Geheimnisse, die ein blödes Gefühl geben und Bauchschmerzen machen. Diese darf man immer sagen. Unser offener Umgang bietet den Kindern die nötige Sicherheit für eine adäquate psychosoziale Entwicklung.

Zur Prävention von sexuellem Missbrauch findet jährlich in unserer Einrichtung das Präventionsprojekt „Kinder stark machen“ statt. Das Projekt wird in Kooperation mit einem*r Verhaltens- und Deeskalationstrainer*in durchgeführt. Es richtet sich an die angehenden Schulkinder und deren Eltern, um wichtige Informationen und Handlungsmöglichkeiten zum Schutz vor sexuellem Missbrauch zu vermitteln.

Ebenso bieten wir jährlich einen Elternabend zum Thema Kindliche Sexualität an. In diesem Rahmen geben wir Eltern die Möglichkeit sich auszutauschen, Informationen zum Thema Sexualpädagogik in der Kita, Kindliche Sexualität, was ist das? Kindeswohlgefährdung, Sicherheit im Umgang mit Kindlicher Sexualität und der eigenen Haltung zu gewinnen.

16. Elternarbeit

Eltern und Erzieher*innen arbeiten gemeinsam zum Wohle der Kinder.

In einer Elterninitiative entscheiden die Eltern im Trägerverein über alle maßgeblichen Belange, die die Kita betreffen. Die Trägerschaft des Elternvereins verlangt eine

Differenzierungsfähigkeit der verschiedenen Rollen der Eltern – hier Trägervertretung, dort Elternteil. Die Partizipation der Eltern ergibt sich aus der Trägerschaft.

Auch die pädagogischen Fachkräfte unterscheiden in der Elternarbeit diese unterschiedlichen Bereiche. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir den Familien in unterschiedlichen Problemsituationen Hilfestellungen an.

Zum pädagogischen Bereich gehören:

- Tür- und Angelgespräche
- gemeinsame Aktivitäten
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende zum Austausch über das einzelne Kind und dessen Entwicklung
- Elternberatung
- Elternkurse
- Elternabende.

Erste Ansprechpartner sind die Erzieher*innen in den Gruppen, dann die Leitung. Mit dem Einverständnis der Eltern ist eine Zusammenarbeit mit externen Institutionen erwünscht. Im Rahmen unserer Netzwerkarbeit bieten wir Kontakte zu unterschiedlichen Themen.



17. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -Sicherung

Die Kita arbeitet im Qualitätsmanagement mit dem System „Qualitäts-Check PQ-Sys® plus“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns sehr daran gelegen, ein gutes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zu gewährleisten. Dazu überprüfen wir regelmäßig unsere Arbeit, vergleichen diese und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen. Alle Mitarbeiter*innen sind angehalten mindestens einmal im Jahr eine Fortbildung zu besuchen und als Multiplikator*in in der Dienstbesprechung das Gelernte an das Gesamtteam weiterzugeben. Der regelmäßige Austausch ist ein Grundpfeiler für die ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. In den Teambesprechungen helfen wir uns untereinander mit Methoden der Intervention sowie der kollegialen Fallberatung. Um neue Impulse für unsere pädagogische Arbeit zu bekommen, findet einmal jährlich ein Teamtag mit externen Dozenten*innen statt.

Zufriedenheitsabfragen der Eltern werden durch Elterngespräche oder anonymisierte Fragebögen regelmäßig durchgeführt und evaluiert. Im Kinderparlament haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche, Ideen, aber auch Beschwerden vorzutragen. So sind Träger, Leitung, Mitarbeiter*innen, Eltern und Kinder gleichermaßen an dem stetigen Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung unserer Arbeit beteiligt.

17.1 Erzieher*innen: Kompetenzen und Teamarbeit

Für die anspruchsvolle Arbeit in der Kita ist Fachkompetenz und Qualifikation der Fachkräfte von entscheidender Bedeutung. Erzieher*innen brauchen eine Vielzahl an Eigenschaften, um auch bei Störungen und den „üblichen Katastrophen“ des Kita-Alltags gute Arbeit zu leisten. Die Arbeit als Team ist ein weiterer Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Dazu gehören:

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Gemeinsame Planungen
- Gemeinsame Reflexion unserer Arbeit
- Fortbildungen und Teamtage
- Mitwirkung an Arbeitskreisen.

Die Kita bietet die Möglichkeit, unterschiedliche pädagogische Ausbildungsberufe zu erlernen. Praktikanten*innen haben die Chance unsere Arbeit kennen zu lernen und unseren pädagogischen Alltag mit neuen Ideen und Anregungen zu bereichern.

17.2 Beobachtung und Dokumentation

Durch Beobachtung, Dokumentation und Reflexion, sowie davon ausgehender Planung begleiten und steuern wir die Bildungs- und Erziehungsprozesse. Durch die schriftliche Dokumentation soll im Team und den Eltern gegenüber, dieser Prozess deutlich gemacht werden. Hierbei liegt besonderes Augenmerk auf den Datenschutz.

Die individuelle schriftliche Entwicklungsdokumentation erfolgt mit Hilfe

- freier Beobachtungen der Erzieher*innen;
- des „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiters“, der den Entwicklungsstands von Kindern im Alter von 3-6 Jahren in den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz sowie Grob- und Feinmotorik überprüft;
- der Entwicklungstabelle nach Kuno Bellers, für Kinder unter drei Jahren;
- des Portfolio-Ordners, der für jedes Kind erstellt und über die gesamte Kita-Zeit ergänzt wird;
- des BaSiK-Sprachbogens zur Dokumentation der Alltagsintegrierten Sprachförderung.

Mindestens einmal jährlich findet, auf der Grundlage der Dokumentation, ein Gespräch mit den Eltern zur Entwicklung des Kindes statt. Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher*innen können weitere Gespräche stattfinden.

17.3 Verfahren und Umsetzung der Beschwerdemöglichkeiten der Erziehungsberechtigten

Die Elternarbeit in unserer Einrichtung ist geprägt von Offenheit und Akzeptanz. Dies soll den Bildungsauftrag unterstützen und eine Zusammenarbeit „Hand in Hand“ zum Wohl des Kindes ermöglichen. Diese Haltung führt dazu, dass wir Beschwerden von Seiten der Eltern als einen wichtigen Teil der Erziehungspartnerschaft betrachten. Den Eltern wird kompetent und sachlich begegnet und sie werden in diesen Prozess der Beschwerdebearbeitung, soweit es geht, mit einbezogen. Alle Beschwerden und Hinweise werden aufgenommen, zeitnah bearbeitet und als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der Einrichtung gesehen.

Als Ansprechpartner*innen stehen Mitarbeiter*innen, der Kita-Rat, die Leitung sowie der Vorstand schriftlich und persönlich zur Verfügung. Eine weitere Möglichkeit ist der Elternbriefkasten an der Eingangstür. Dort dürfen anonym Beschwerden, Anregungen, Hinweise, Ideen aber auch gerne Lob geäußert werden.

V. Schlusswort

Das habe ich noch nie vorher versucht,
also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe.



Pippi Langstrumpf

Spiel, Spaß und Bewegung
Bildung, Betreuung und Erziehung
Pädagogische Kompetenz
für Ihr Kind
und
Unterstützung für Ihre Familie

Kita Wilde Wiese
Nordfeld 8 / Warendorfer Str. 62
48231 Warendorf – Freckenhorst
wildewiese@kitawaf.de
www.kitawaf.de

Gruppe Springfrösche: 02581-4585720
springfroesche@kitawaf.de

Gruppe Grashüpfer: 02581-4585722
grashuepfer@kitawaf.de

Gruppe Gänseblümchen: 0152-57435791
gaensebluemchen@kitawaf.de

Gruppe Marienkäfer: 01520-5988194
marienkaefer@kitawaf.de

Träger: Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
Brinkstraße 5
48231 Warendorf
02581-2151
kunterbunt@kitawaf.de